IMT Nuremberg Archives

H – 3285

International Court of Justice

H3285 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 22 July 1948

I certify that Document Number 025-PS was introduced into evidence as Exhibit Number USA-698 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall
Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3285 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 025-PS No. USA - 698 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C. .

Nuremberg, 6 July 1948

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military
Tribunal

H3285 – 0004

I H (ZO)
I/ 752/ 42

A b s c h r i f t

G e h e i m !

Berlin NW 7, den 4. Sept.42

Betr.: Hereinnahme hauswirtschaftlicher Ostarbeiterinnen in das Reich.
Hier: Sitzung beim Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz am 3.9.42.

1.) V e r m e r k

Am 3.9.42 fand im Thüringenhaus, Berlin W 8, unter dem Vorsitz des Herrn Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz eine Besprechung der Vertreter der Obersten Reichsbehörden, der Parteikanzlei sowie der Deutschen Arbeitsfront über die bevorstehende Hereinnahme der hauswirtschaftlichen Ostarbeiterinnen aus der Ukraine in das Reich statt. Dabei führte Gauleiter S a u c k e l folgendes aus:

Der Führer hat den ausdrücklichen Wunsch geäussert, dass das Gesetz über das weibliche Pflichtjahr nicht dahin ausgeweitet werde, dass sämtliche deutschen Mädchen ein weiteres Jahr in Haushalten arbeiten sollen. Bestimmend für diese Haltung des Führers sind die positiven Erfahrungen, die bisher mit dem weiblichen Reichsarbeitsdienst gemacht wurden; hat sich dieser doch als ein politisches Erziehungsinstrument erwiesen, durch das die deutschen Mädchen in politischer Hinsicht zuverlässiger erfasst würden als durch ein weiteres Arbeitsjahr in Privathaushalten. Infolgedessen soll - dies ist auch die Haltung des Herrn Reichsmarschalls und des Reichsleiters Bormann - die Lösung der Hausarbeitsfrage auf einem anderen als dem vorerwähnten Wege vorgenommen werden.

Als diesen Weg hat der Führer die sofortige Hereinnahme von 400 000 bis 500 000 hauswirtschaftlichen Ostarbeiterinnen aus der Ukraine im Alter von 15 bis 35 Jahren angeordnet und den Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz mit der Durchführung dieser Aktion, die in etwa 3 Monaten abgeschlossen sein soll, beauftragt, Im Zusammenhang hiermit soll, was auch Reichsleiter Bormann billigt, die i l l e g a l e Hereinholung von Hausgehilfinnen in das Reich durch Angehörige der Wehrmacht oder sonstiger Dienststellen nachträglich genehmigt und auch unabhängig von der offiziellen Werbeaktion weiterhin nicht verw

-2-

wehrt werden. Der entscheidende Gesichtspunkt für die Anwerbung der ukrainischen Hausgehilfinnen ist der, dass nach dem ausdrücklichen Willen des Führers nur solche Mädchen angeworben werden, gegen deren dauernden Verbleib im Deutschen Reich nach Massgabe ihrer Haltung und ihres Erscheinungsbildes keine Bedenken bestehen; denn es entspricht einem ausdrücklichen Wunsch des Führers, dass eine möglichst grosse Anzahl dieser Mädchen bei Bewährung eingedeutscht werden. Der Führer hat in diesem Zusammenhang geäussert, dass wir unser schulmässiges Wissen um die Völkerwanderung revidieren müssten, und zwar dahin, dass der Lebensraum der germanischen Völker nicht mehr nur unter dem Blickwinkel der seinerzeit neu erworbenen , sondern auch unter dem der Ausgangsgebiete zu sehen sei. Die Germanen haben sich"wie die Bienen" ausgebreitet: Nur die jungen Völker sind ausgeflogen, während die alten daheimgeblieben sind. Dies ist die Erklärung dafür, weshalb sich gerade in der Ukraine und im nördlichen Schwarzmeergebiet eine so grosse Anzahl blonder und blauäugiger Menschen befindet, die weder tatarischen noch kaukasischen Gesichtsschnitt aufweisen. Hier kann es sich nur um bäuerliche Nachkommen sesshaft gebliebener germanischer Stämme handeln, deren Wiedereindeutschung nur eine Frage der Zeit sei. In 100 Jahren sollen nach dem Willen des Führers 250 Millionen deutschsprechende Menschen in Europa leben.

Steht somit die Hereinnahme ukrainischer Hausgehilfinnen nicht nur unter arbeitseinsatzmässigen, sondern auch unter rassischen Gesichtspunkten, so ergibt sich daraus zwangsläufig die Notwendigkeit einer Sonderbehandlung dieser Arbeitseinsatzmassnahme, was nicht ausschliesst, dass die Hausgehilfen aus der Ukraine vorerst als Ostarbeiterinnen anzusehen und mit dem Kennzeichen "Ost" zu versehen sind. Ihr Einsatz soll sowohl in städtischen als auch in ländlichen Haushalten, und zwar bevorzugt in kinderreichen und in Aufbau-Familien derart erfolgen, dass 200 000 Mädchen in ländliche und 200 000 in städtische Haushalte vermittelt werden. Um eine Besserstellung der ländlichen hauswirtschaftlichen Ostarbeiterinnen gegenüber den städtischen zu vermeiden, sollen die Hausgehilfinnen aus der Ukraine grundsätzlich die gleiche Kost wie die deutsche Zivilbevölkerung erhalten. Da diese Vorschrift Anlass zu einer Revision der in dem Schnellbrief des REM vom 17.4.42 festgelegten Verpflegungssätze für Kriegsgefangene und sowjetische Zivilarbeiter geben wird, hat der Herr Reichsminister für Ernährung und Landwirt-

-3-

H3285 – 0005

H3285 – 0006

wirtschaft den Herrn Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz gebeten, die Durchführung der Aktion zu unterlassen oder aber solange auszusetzen, bis die Ernährungslage des deutschen Volkes die Hereinnahme weiterer fremdvölkischer Arbeitskräfte gestatte und die verpflegungsmässige Besserstellung der Ostarbeiter gesichert sei. Gegen diesen Schritt des Reichsernährungsministers sprach sich Gauleiter S a u c k e l in schärfsten Worten aus, indem er es ablehnte, über einen Befehl des Führers zu diskutieren. Er fügte ergänzend hinzu, dass unabhängig von der Hereinnahme der Hausgehilfinnen der Einsatz einer weiteren Million Arbeitskräfte aus dem Osten vorgesehen sei, weil nur auf diese Weise das Aufrüstungs- und Stahlprogramm des Führers zur Verwirklichung der grossen Pläne im Westen und zur Niederringung der stärksten Kriegswirtschaft der Welt, der nordamerikanischen, in den kommenden Jahren erfüllbar sei. Zur Ernährung dieser Millionenzahl von Arbeitskräften, deren Kopfzahl dadurch ausgeglichen sei, dass sich etwa 7 Mill. deutscher Soldaten bereits zu einem grossen Teil aus Lebensmitteln des Auslandes verpflegen, brauche Parteigenosse B a c k e nur organisatorische Mittel zu finden, um die jetzige allgemein ausgezeichnet anzusprechende Ernte in ganz Europa auszunutzen. Noch nie habe ein Ernährungsminister seinen Posten unter derartig günstigen Bedingungen angetreten wie Staatssekretär Backe. Die Berufung auf die schwierige Transportlage zur Hereinbringung ausländischer Erntevorräte in das deutsche Reichsgebiet mache auf ihn, Gauleiter Sauckel, nicht den geringsten Eindruck; er würde für die Verwertung des ukrainischen Getreides und Viehs schon Mittel und Wege finden, und wenn er die gesamte Judenschaft Europas mobilisieren und als eine lebende Bahnstrecke zum Weiterreichen von Kisten nach der Ukraine aufstellen würde. "Wenn die Lebensmittelrationen nicht in Kürze sowohl für die deutschen als auch für die ausländischen Arbeiter erhöht werden, dann passiert ein Skandal grössten Ausmasses! " Die geschwächte Widerstandskraft der Körper werde - zumal bei dem bestehenden Ärztemangel - zu grossen Epidemien Anlass geben (vgl. die Diphterie-Seuche). Es sei von Parteigenosse Backe zu fordern, dass die bevorstehende Erhöhung der Brot- und Fleischration nicht erst zum Winter, sondern bereits nach Ablauf der jetzigen Zuteilungsperiode erfolge, damit unter dem Eindruck des Spätsommers die geschwächten Körper noch eine Reserve anreichern könnten, die sie gut über

B

H3285 - 0007

den Winter kommen lässt. Der Führer könne es nicht verstehen, dass in dem Kampf um die Zukunft Europas gerade in demjenigen Lande am meisten gehungert werde, das die Hauptlast dieses Kampfes zu tragen habe, während in Frankreich, Holland, Ungarn, in der Ukraine oder sonstwo noch immer vom Hunger nicht die Rede sein könne; er wünscht, dass dies in Zukunft umgekehrt sei. Was die im Reich lebenden ausländischen Arbeiter (ausschliesslich der Ostarbeiter) anlangt, so soll bei diesen ein langsamer Abbau der Ernährung nach Leistung erfolgen; es geht nicht an, dass faule Holländer oder Italiener eine bessere Ernährung erhalten als ein fleissiger Ostarbeiter. Auch für die Ernährung müsse grundsätzlich der Leistungsgrundsatz Anwendung finden.

Da die Neuregelung der Ernährungsfrage durch Gauleiter Sauckel im vorbeschriebenen Sinne als durchführbar unterstellt wird, soll die Sonderaktion des GBA zur Hereinholung hauswirtschaftlicher Ostarbeiterinnen sofort mit der laufenden Anwerbearbeit der Reichswerbekommissionen in der Ukraine gekoppelt werden. Die Abordnung von 200 000 bis 300 000 in der deutschen Landwirtschaft bereits tätigen Ostarbeitern und Ostarbeiterinnen in Industriebetriebe für die Zeit von Oktober bis April bleibt hiervon unberührt; diese Kräfte (einschl. der weiblichen) werden im Frühjahr in ihre bäuerlichen Ausgangsbetriebe wieder zurückkehren, dort aber nach wie vor nicht zu haus-, sondern zu landwirtschaftlichen Arbeiten eingesetzt werden. Als Rechtsgrundlage für die hauswirtschaftliche Sonderaktion ist ein Erlass in Vorbereitung, dessen Text auf der Sitzung durch Herrn Ministerialrat Dr. L e t s c h verlesen wurde. Praktisch soll die Anwerbung, die im Falle der Hausgehilfinnen sich besonders stark auf die Freiwilligkeit stützen muss, unter Einschaltung der Dienststellen des Reichsführers SS und Chefs der Deutschen Polizei erfolgen, die sich bei der Vorprüfung auf etwaige Eindeutschungsfähigkeit einzuschalten beabsichtigen. Die für die Hauswirtschaft als geeignet befundenen Ostarbeiterinnen werden von den Arbeits- und Sozialämtern besonders gekennzeichnet, so dass sie bereits auf den Sammeltransporten als solche in den Transportlisten erfasst werden können. Unabhängig hiervon kommen auch Sondertransporte für Hausgehilfinnen infrage, da Glauleiter Sauckel plant, pro Tag etwa 6000 dieser Arbeitskräfte in das Reich bringen zu lassen.

Hinsichtlich der Behandlung der hauswirtschaftlichen Ostarbeiterinnen im Reich haben bereits Absprachen mit dem RF SS und ChdDtschPol, der Reichsfrauenführung, der Parteikanzlei und

135

H3285 - 0008

dem GBA stattgefunden, deren Ergebnis der Entwurf eines Merkblattes für die deutschen Hausfrauen ist. Die Bezahlung der Hausgehilfinnen soll zwar grundsätzlich nach der Entgelttabelle für Ostarbeiter erfolgen; doch wird hiervon durch Festsetzung von Sondertarifen durch die Reichstreuhänder der Arbeit zweckentsprechend abgewichen werden. Hinsichtlich der Ostarbeiterabgabe durch die Betriebsführer wurde beschlossen, den Reichsfinanzminister zu bitten, die Ostarbeiterabgabe bei Familien bis zu 3 Kindern nur zur Hälfte zu erheben und bei Familien mit 4 Kindern und mehr überhaupt fallen zu lassen.

Am Schluss der Sitzung versuchte Herr Min.-Rat Letsch - wie er dies bereits früher bei neuen Merkblättern getan hat- das vorerwähnte Merkblatt für die Hausfrauen durch rasches Verlesen von den Beteiligten genehmigen zu lassen; doch protestierte der Unterzeichnete hiergegen, indem er eine Abschrift zur Stellungnahme erbat. Diesem Wunsche schlossen sich die Vertreter der Parteikanzlei, des Ernährungsministeriums und anderer Stellen an, sodass Gauleiter Sauckel die Zuverfügungstellung des Textentwurfes für den 4.9.42 mit der Bitte um abschliessende Stellungnahme bis um 14 Uhr zusicherte.-

Allgemein gewann man aus der Besprechung den Eindruck, dass sowohl die Fragen der Anwerbung und des Einsatzes als auch die der Behandlung der hauswirtschaftlichen Ostarbeiterinnen zwischen dem GBA, dem RFSS u CHdDtschPol und der Parteikanzlei ausgehandelt werden und dass das RMFdbO in diesen Fragen als nicht oder nur bedingt zuständig angesehen wird. an der Abfassung des Merkblattes bisher n i c h t beteiligt worden sei. Er erklärte des weiteren, dass das RMfdbO an der Propaganda für den Hausgehilfen-Einsatz stärkstens interessiert sei und diese im Hinblick auf die Notwendigkeit, gerade für den Haushalt nur freiwillige Kräfte zur Verfügung zu haben, in bevorzugter Weise durchführen werden. Hauleiter Sauckel nahm hiervon mit Genugtuung Kenntnis.

gez. Gutkelch

Der Unterzeichnete stellte im Hinblick hierauf ausdrücklich fest, dass das RMfdbO

H3285-0008A

025-PS
USA-698

H-3285

EXHIBIT U.S.A. 698 (025-PS)

Filed Jan. 16, 1946
[illegible]
[illegible]

INTERNATIONAL MILITARY TRIALS · NÜRNBERG ·

EXHIBIT U.S.A.

698

(025-PS)

A 095292

H3285 – 0009

H3285-0010

4 Pages

365

H3285-0011

EXHIBIT U.S.A. 698 (025-PS)